



27 Prozent

aller durch Frühe Hilfen begleiteten Familien sind Ein-Eltern-Familien

## Ein-Eltern-Familien

### 1.337 Familien

bei denen die (meist weibliche) primäre Hauptbezugsperson nicht mit dem anderen Elternteil oder einem/einer anderen Partner/-in zusammenlebt, wurden begleitet.

Diese Familien waren besonders belastet mit relativ wenig ausgleichenden Ressourcen: Oft waren die Frauen ungeplant schwanger und sehr jung. Im Vergleich zu Paar-Familien hatten sie häufiger einen geringen Bildungsabschluss, waren seltener erwerbstätig und befanden sich noch öfter in einer prekären finanziellen Situation sowie unsicheren Wohnsituation. Sie wiesen häufiger Erfahrungen mit Gewalt, eine belastende Obsorgesituation sowie Zukunftsängste auf und waren etwas öfter wegen einer psychischen Erkrankung in Behandlung.

Erfreulicherweise werden sie früh erreicht: 36 Prozent aller bisherigen Begleitungen von Ein-Eltern-Familien begannen schon während der Schwangerschaft.

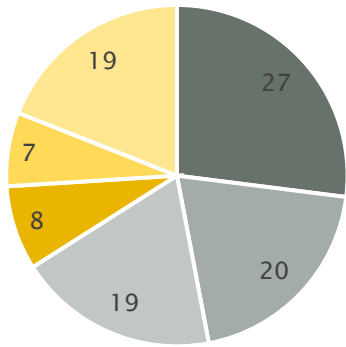
## Merkmale der Frauen

- ▶ 69 % waren armutsgefährdet
- ▶ 50 % waren ungeplant schwanger
- ▶ 14 % waren 20 oder jünger
- ▶ 45 % hatten maximal Pflichtabschluss
- ▶ 34 % waren nicht erwerbstätig
- ▶ 28 % hatten Erfahrung mit Gewalt
- ▶ 32 % waren wegen einer psychischen Erkrankung in Behandlung
- ▶ 45 % hatten Zukunftsängste

**36 %** der Ein-Eltern-Familien meldeten sich selbst,  
**64 %** wurden vom Freundeskreis oder Institutionen vermittelt



### Vermittelnde Institutionen



- Krankenhaus
- Kinder- und Jugendhilfe(träger)
- Beratungsstellen
- soziale Vereine
- stationäre Sozialeinrichtungen
- sonstige Einrichtungen

Im Vergleich zu Paar-Familien häufiger Vermittlungen durch die Kinder- und Jugendhilfe, durch Beratungsstellen und durch stationäre Sozialeinrichtungen

### Häufigste Gründe

- ▶ medizinische oder soziale Belastungen
- ▶ administrative, rechtliche oder organisatorische Unterstützung

Seltener als bei Paar-Familien: Überforderung bzw. Ängste bei den Eltern sowie kindbezogene Gründe

## Unterstützung der Ein-Eltern-Familien

Je nach Bedarfslage orientiert sich die Unterstützung durch die Familienbegleitung. Im Durchschnitt werden Ein-Eltern-Familien neun Monate lang unterstützt.

**44 %** der Familien erhielten Unterstützung im Ausmaß von mehr als 15 Stunden

**56 %** der Familien hatten mehr als 6 Face-to-Face-Kontakte

Häufig wird weitervermittelt zu:

- ▶ Beihilfen und Förderungen
- ▶ Kinderbetreuungsangeboten
- ▶ Spielgruppen, Eltern-Kind-Gruppen, Babytreffs

Im Durchschnitt intensivere Begleitung im Vergleich zu Paar-Familien

Bei Paar-Familien wurde häufiger angegeben, dass die Belastungen aktuell reduziert werden konnten

Im Vergleich zu Paar-Familien mehr Bedarf an Unterstützungsangeboten

### Häufigste Gründe für den Abschluss

- ▶ Belastungen aktuell reduziert
- ▶ Von Familie abgebrochen
- ▶ An andere Institution übergeben

Weitere Informationen zu den begleiteten Familien finden Sie unter [www.fruehehilfen.at](http://www.fruehehilfen.at)

Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Stubenring 6, 1010 Wien, [www.fruehehilfen.at](http://www.fruehehilfen.at)